



Wurde 1992 eröffnet: das Naturschutz- und Informationszentrum Haus im Moor in Arkeburg bei Goldenstedt.



Fotos:Dümer Vom Turm aus kann man weit in das Goldenstedter Moor blicken.

Als das Moor für den Tourismus entdeckt worden ist

› Das 1992 eröffnete Haus im Moor bei Goldenstedt gilt dabei als Vorreiter

DÜMMERWESERLAND

(düm) › Eigentlich ist es ja nur feuchter schwarzer Boden, den man in getrockneter Form zum Beispiel zum Heizen nehmen kann. Das Moor hat eine lange Geschichte, auch in der Region. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde den Menschen zunehmend klar, welche wichtige Funktionen das Moor für eine intakte Natur hat.

Man begann, die Abtorfung einzuschränken und trocken gelegte Gebiete als wichtigen Lebensraum für Pflanzen und Tiere wiederzuvernässen. Nicht ohne den Widerstand derjenigen übrigens, die mit dem getrockneten Moorboden ihr Geld verdienten – Betreiber von Torfwerken etwa. Von der Notwendigkeit der Renaturierungsmaßnahmen waren zunächst noch nicht allzu viele

Menschen überzeugt. So entstand die Idee, den Leuten vor Ort zu zeigen, welche wichtige Funktionen Moore haben.

Damit war der Grundstein für eine neue Idee gelegt: das Moor als touristisches Ziel. Heute hat sich diese Idee durchgesetzt. Auch in der Diepholzer Moorniederung gibt es eine Vielzahl von touristischen Angeboten, die in einem direkten Zusammenhang mit dem Moor stehen. Ob es nun die an verschiedenen Orten angebotenen Moorbahnfahrten sind oder Naturerlebnispfade wie in Diepholz. Und nicht zuletzt Informationszentren, die es mittlerweile schon vielerorts gibt.

Eines der ersten Zentren dieser Art war das vor 25 Jahren eröffnete Naturschutz- und Informa-

tionszentrum Haus im Moor in Arkeburg bei Goldenstedt. Die Einrichtung war 1992 als erstes und viele Jahre einziges Naturschutz- und Informationszentrum (NIZ) in der Region gegründet worden. Initiator und Träger ist der damals mit eben diesem Ziel ins Leben gerufene Förderverein Goldenstedter Moor, zu dessen erstem Vorsitzendem Goldenstedts damaliger und heutiger Bürgermeister Willibald Meyer gewählt worden war, der bis heute an der Spitze des Vereins steht.

Ein rund fünf Hektar großes teils abgetorfte Grundstück der Firma Bernhard Wübbeler am nördlichen Rande des Goldenstedter Moores erwies sich als ein hervorragender Standort für das bis heute in der Trägerschaft des Fördervereins befindendli-



Blick vom hölzernen Aussichtsturm neben dem Haus in Moor in Arkeburg auf das weitläufige Goldenstedter Moor, das ein Teil der Diepholzer Moorniederung ist.



Das Moor ist ein wichtiger Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere. Die Wiedervernässung von Flächen wie hier im Rehdeger Geestmoor - ist deshalb besonders wichtig.

che Umweltbildungszentrum. Die Torfwerke Wübbeler und Böske waren dabei laut dem Förderverein wichtige Motoren dieses Projektes.

„Die Federführung bei der Erstellung der umweltpädagogischen Konzeption des NIZ lag von Anfang an in der Hand der örtlichen Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB), deren Mitarbeiterinnen Rita Böckmann und Annette Kraimer auch seit 25 Jahren ehrenamtlich im Vereinsvorstand tätig sind“, heißt es zur Geschichte des Zentrums aus Goldenstedt weiter.

Seit der Errichtung des Hauses vor 25 Jahren habe sich das NIZ zu einem Besuchermagneten entwickelt, das auch zwischenzeitlich ein bedeutender Image-träger der Gemeinde Goldenstedt und der Region geworden sei. Das NIZ sei aus keiner Tourismuswerbung in der Wildeshauser Geest und der Diepholzer Moorniederung mehr wegzudenken und sicherlich auch ein Grund mit dafür, dass die Gemeinde Goldenstedt Teil des DümmerWeserLandes sei, in dem der Moortourismus eine bedeutende Rolle spiele.

Diese 25-jährige Erfolgsstory ist

laut Willibald Meyer nur möglich gewesen, weil sich Naturfreunde, Kommunalpolitiker und die heimische Torfwirtschaft gemeinsam für die Pflege und den Erhalt der Moorlandschaft engagiert hätten. „Nur so konnte die einzigartige Naturlandschaft vor unserer Haustür als touristisches Kleinod erhalten bleiben“, erklärte Meyer.

Ebenfalls wichtig für den Tourismus in der Region ist heute die Vielzahl der Kraniche, die in jedem Frühjahr und jedem Herbst Rast in der Diepholzer Moorniederung machen. Als das Haus im Moor 1992 seine Türen erstmals

öffnete, hatten die Vögel des Glücks die Diepholzer Moorniederung noch gar nicht für sich entdeckt.

Informationszentren, die viel Wissenswertes über den Lebensraum Moor bieten können, die die Unterschiede zwischen Hoch- und Niedermooren erklären und die vielfältige Infos über Flora und Fauna im Angebot haben, gibt es heute in größerer Zahl - im Südkreis Diepholz etwa das im Oktober 2014 eröffnete Europäische Fachzentrum Moor und Klima „Moorwelten“ im Wagenfelder Ortsteil Ströhen.



Die kleinen Züge, mit den man an verschiedenen Orten durch das Moor fahren kann, erfreuen sich großer Beliebtheit. Das Bild zeigt eine Moorbahn in Ströhen.



Die Gebäudeform soll an einen Kranich erinnern. 2014 ist das Europäische Fachzentrum für Moor und Klima (EFMK) „Moorwelten“ in Ströhen eröffnet worden.